

Tyroler Heilige

Herbert Rosendorfer und
Trio Bamberg in der Listhalle

REUTLINGEN (toz). In Tübingen trat er im Schwurgerichtssaal auf. In Reutlingen las Herbert Rosendorfer am Donnerstag in der Listhalle beim außergewöhnlich gut besuchten Konzert des Kammermusikzyklus' aus „Vaticanische und andere Idyllen“. Schleunigst sollte der Verlag das zur Zeit vergriffene Bändchen wieder auflegen, auch als grotesk-komisches Gegengift zur aktuell grassierenden „Habemus-Papam“ (Wunder)-Glaubensbereitschaft.

Sonderbare Tyroler Heilige stellte der sehr seriös, fast grandseigneurial wirkende Autor vor, zuletzt den „heiligen Trenker“, der die Ungläubigen (Lutherische und Heiden) an der Gurgel packte und schrie „Wirsch katholisch oder net?“ Trenkers „unverwesliche Senkfüße“ werden als Reliquie „in der Krypta der Talstation der Hahnenkammbahn verwahrt“; 1990

wurde er vom Heiligen Offizium „zum Schutzpatron der Bettnässer bestimmt“.

Vier Intermezzi von Klaus Obermayer zwischen den Lesungen spielte in Uraufführung das vorzügliche (Klavier-)Trio Bamberg., das mit dem zwischen Kurkonzert und Schostakowitsch-Suite changierenden Material keinerlei Mühe hatte. Das Trio, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Bühnenjubiläum feiert, entzückte nach der Pause mit einer extrem lebhaften, Abgründe und Himmelsträume enorm spannend durchmessenden Interpretation von Schuberts letztem Trio (D 929), sowohl an Verve wie an Schlüssigkeit den auf CD gebannten Aufführungen (etwa ABEGG und Beaux Arts) überlegen. Tosender, anhaltender Applaus und das witzige Finale aus Beethovens Opus 1, Nr. 1 als Zugabe.